

Gemeinde Gruss

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim

DEZEMBER | JANUAR | FEBRUAR 2026/27
68. JAHRGANG

Was mich bewegt

„Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“

Psalm 40,9

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hingabe ist ein leises Wort für etwas Großes. Wer sich hingibt, gibt etwas von sich. Zeit, Aufmerksamkeit, Kraft, manchmal auch ein Stück Kontrolle. Eine Mutter, die nachts am Bett ihres Kindes wacht. Ein Seelsorger, der zuhört, ohne auf die Uhr zu sehen. Ein Mensch, der sich ehrenamtlich engagiert, ohne Applaus zu erwarten. Sie alle schenken etwas, das sich nicht in Geld oder Anerkennung aufwiegen lässt. Vielleicht gerade deshalb, weil Hingabe nicht rechnet. Sie fragt nicht, was zurückkommt. Sie vertraut darauf, dass das Geben selbst einen Wert hat.

Vielleicht beginnt alle Hingabe direkt bei Gott selbst. Das herannahende Weihnachtsfest erzählt davon auf ganz besondere Weise: Gott gibt seinen Sohn in die Welt – nicht machtvoll und unnahbar, sondern als verletzliches Kind in einer Krippe. Er schenkt sich den Menschen, kommt ihnen nahe und macht sich selbst klein. In dieser Erzählung wird für mich die liebevollste Hingabe überhaupt sichtbar – eine die nichts zurückfordert und sich ganz verschenkt.

Doch Hingabe braucht Vertrauen. Wer sich einem anderen Menschen öffnet, muss wagen, die eigene Schutzmauer ein Stück weit abzubauen. Sich fallen zu lassen, ohne zu wissen, ob man aufgefangen wird. Auch unser Glaube verlangt dieses Vertrauen: sich dem christlichen Glauben anzuvertrauen, auch wenn der Weg ungewiss ist. Nicht alles kontrollieren zu können oder müssen, sondern darauf zu hoffen, dass man auch durch schwierige Zeiten hindurchgetragen wird.

Wenn wir genau hinschauen, begegnet uns Hingabe in den kleinen Momenten des Alltags: in einer Hand, die Trost spendet, in einem Gespräch, das Zeit haben darf, in einer Umarmung, die mehr sagt als tausend Worte. Oder in der Erinnerung an Menschen, deren hingebungsvolle Liebe uns geprägt hat.

In dieser Ausgabe begleitet uns „Hingabe“ als Leitthema. Für mich beginnt sie dort, wo wir nicht um uns selbst kreisen, sondern ganz bei etwas oder jemandem sind und uns fallen lassen. Im Vertrauen darauf, dass das, was wir aus Liebe und Hingabe geben, nicht verloren ist. Hingabe ist kein Zufall, sondern ein aktiver Entschluss sich selbst zurückzustellen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen
Ihre
Sabine Gerstenberger

HERAUSGEBER

Evangelische Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim

REDAKTION

Rita Hannemann
Sabine Gerstenberger
Julia Koch
Ausschuss für Kommunikation

KONZEPT & DESIGN

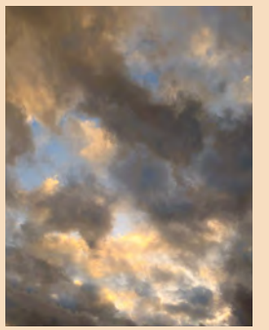
Merle v. Oppen
Sabine Gerstenberger



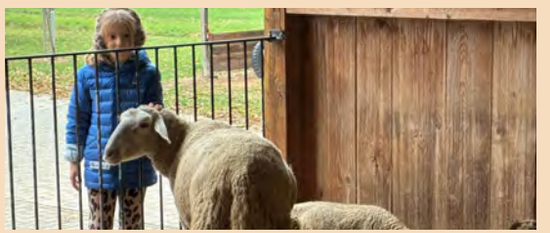
NACHGEDACHT | 30-31



LEITTHEMA: HINGABE | 32-33



JAHRESLOSUNG 2027 | 20-21



KINDERBIBELTAG 2026 | 46-47



JUGENDGOTTESDIENST 48-49

Inhalt

2 Was mich bewegt

4 Termine & Veranstaltungen

8 Nachbarschaftsraum

10 Gottesdienste

16 Theologische Reflexionen

19 Förderverein

20 Jahreslosung 2027

22 Jahresrückblick 2026

28 Tipps aus der Gemeinde

30 Nachgedacht

32 Leitthema: Hingabe

34 Mitgliederversammlung Förderverein

36 Lebensstationen

38 Blick aus dem Fenster

42 Aus dem Gemeindeleben

44 Impressum & Kontakt

45 Konfis & Co
Die kleine Kirche

Termine & Veranstaltungen

Auch im neuen Kirchenjahr wollen wir eine Gemeinde der Begegnungen bleiben, eine Kirche vor Ort mit Angeboten zu denen Sie ALLE eingeladen sind, um gemeinsame Momente zu erleben.



GEMEINDEVERSAMMLUNG

17. JANUAR IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST IN UNSERER KIRCHE

Friedrich Jüngling, Vorsitzender des Ortskirchenausschusses, informiert über aktuelle und wichtige Themen aus unserer Ortskirchengemeinde sowie der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg. Außerdem stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den Gesamtkirchenvorstand und den Ortskirchenausschuss vor, die im kommenden Jahr neu gewählt bzw. berufen werden. Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder, sich zu informieren und im Anschluss beim Kirch-Café miteinander ins Gespräch zu kommen!

HINWEIS

In den Ferien (23.12.2026–12.1.2027) finden keine Veranstaltungen statt.



1. ADVENT

EMPFANG

zum neuen Kirchenjahr
Sonntag, 1. Advent | 29. November 2026 | 11 Uhr
Im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindesaal



GEMEINDELEBEN

2. ADVENT

Adventsmarkt
Sonntag, 2. Advent
6. Dezember 2026 | ab 11 Uhr
auf dem Gunzoplatz

Adventssingen für alle
Sonntag, 2. Advent |
6. Dezember 26 | 18 Uhr
in unserer Kirche



BIBEL-TEILEN

28. Januar | 25. Februar 2027,
19 Uhr
im Gemeindehaus
Pfarrer Dr. Johannes Hund

GEMEINDEPROJEKT

Sonntag, 31. Januar 2027,
11 Uhr nach dem Gottesdienst
beim Kirch-Café
Vikar Markus Zerbe

„Konfis für Konfis!“
Präsentation der gemeinsam erstellten Videoarbeiten zu Themen wie: „Was ist eigentlich Gebet?“ oder „Welche Bedeutung hatte der Tod Jesu?“

SENIORENTREFF
10.12. letzes Treffen für dieses Jahr 2026
dann wieder ab 14. Januar 2027
donnerstags, 14:30 Uhr
Gemeindehaus

KONFIRMANDENUNTERICHT
jeden Dienstag, 16:00 Uhr
Gemeindehaus

JUGENDTREFF
freitags, 18 Uhr
Christuskirche | Stettiner Str. 53

FRAUENKREIS
Mittwoch 15:30 Uhr
16.12. | 13.01. | 27.01. | 10.02. | 24.02. | 10.3.
Gemeindehaus

NÄHKREIS
Donnerstag 15:00–17:00 Uhr
zweiwöchig
Tatjana-Gerdes-Haus

Monatsspruch Dezember 2026

Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.

Jesaja 11,7

Kino in der Kirche

GETRÄNKE & SNACKS

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim

Einrtitt frei.
Spenden willkommen.

13. Januar 2027 | 19:30 Uhr
Madame Mallory und der Duft nach Curry

03. Februar 2027 | 19:30 Uhr
Der schlimmste Mensch der Welt

03. März 2027 | 19:30 Uhr
La Grande Bellezza



OBER-ERLENBACH

OBER-ESCHBACH



MUSIK, GESANG & TEXTE

Sontag, 31. Januar | 17 Uhr
Evangelisches Gemeindezentrum
Ober-Erlenbach, Holzweg 36

„Die liebe Familie“
Ein unterhaltsamer Abend mit Musik, Gesang und Texten
Gestaltet wird das Programm von:
Semira Samar (Gesang),
Christoph Winkelmann (Lesung, hr3),
Simone Winkelmann (Moderation) und
Nina Gurevich (Klavier).

Eintritt frei



ERLÖSER-KIRCHE

WEIHNACHTSKONZERT

Freitag, 18. Dezember | 19:45 Uhr
Erlöserkirche
Bachchor

FESTKONZERT ZUM JAHRESWECHSEL

Freitag 1. Januar | 17 Uhr
Erlöserkirche
Ludwig van Beethoven:
9. Symphonie
Bachchor der Erlöserkirche,
LaCappella Vokalensembles
Orchester L’Arpa festante auf originalem Instrumentarium
Leitung: Susanne Rohn und Tobias Orzeszko

SENIORENVERANSTALTUNG

Mittwochs 15 Uhr
in der Unterkirche | Erlöserkirche
13. Januar, Neujahrsempfang mit Pfarrer Andreas Hannemann, die Jahreslosung 2027
10. Februar, Konrad Zuse als Computerpionier und Künstler; Referent: Prof. Dr. Klaus Waldschmidt

KONZERT

Freitag, 29. Januar 19:30 Uhr
Erlöserkirche
Konzert Sounding Whales



GEDÄCHTNIS-KIRCHE

ADVENTSMUSIK

Mittwoch, 2. Dezember | 19:15 Uhr
Gedächtniskirche
„Uns kommt ein Schiff gefahren“
Adventsmusik aus dem 14.-16. Jahrhundert mit Portativ, Gesang und Flöten, Antonia Jacob
Pfr. Christoph Gerdes

OFFENES ADVENTSSINGEN

Sonntag, 13. Dezember (3. Advent)
17:15 Uhr
Gedächtsniskirche
Möglichkeit zur Abholung des Friedenslichts aus Bethlehem

NEUJAHRSGOTTESDIENST

Neujahr, 1. Januar 2027 | 17.00 Uhr
Gedächtniskirche
Pfarrerin Annika Marte
Neujahrsgottesdienst (für ganz Bad Homburg)

KONZERT MIT FILMMUSIK

Sonntag, 14. Februar | 17 Uhr
„Valentinstag in Hollywood“
Konzert mit Musik aus Filmen von Blockbuster bis Seifenoper
arrangiert für Orgel/Klavier und Gesang
Lynn Heils (Gesang) und
Jona Rübner (Orgel)



WALDENSER-KIRCHE

FESTLICHER ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST

Sonntag, 1. Advent, 29. Dezember | 10 Uhr | Waldenserkirche

anschließend Sektempfang

KINO

16. Dezember
Drei Geschichten, die am Beginn des 20. Jahrhunderts, in den 1970er und den 2020er Jahren spielen, kreisen um den 1832 gepflanzten Ginkgo-Baum im botanischen Garten von Marburg. Der Film feierte Anfang September 2025 bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig seine Premiere.

Gottesdienste

„Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön. Halleluja!“ Ps. 147,1



FAMILIENGOTTESDIENST MIT KRIPPENSPIEL

24. Dezember | Heiligabend | 15 Uhr | in unserer Kirche
Pfarrer Dr. Johannes Hund

Wenn Weihnachten näher rückt, fiebern viele Familien einem ganz besonderen Ereignis entgegen: dem Nachmittagsgottesdienst mit Krippenspiel am Heiligen Abend. Wenn die Engel ihren Auftritt haben und die Geschichte von der Geburt Jesu lebendig wird, leuchten die Kinderaugen, die Kirche erstrahlt in festlichem Glanz und eine besondere Freude erfüllt den Raum.

Ein wundervoller Moment an einem unvergesslichen Tag, dessen Zauber noch lange in Erinnerung bleibt.

Alle aktuellen Veranstaltungen & Termine finden Sie auch auf unserer Website www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de

SONNTAG, 29. NOVEMBER

10 UHR
1. Advent
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Krippenspielprobe
anschl. Empfang
zum neuen Kirchenjahr



ADVENTSANDACHTEN

2. Dezember | 9. Dezember
16. Dezember
um 19 Uhr
in unserer Kirche

SONNTAG, 6. DEZEMBER

10 UHR
2. Advent
Prädikant i.A. Jörg Bollmann
Gottesdienst mit Abendmahl | Krippenspielprobe

SONNTAG, 13. DEZEMBER

10 UHR
3. Advent
Vikar Markus Zerbe
Gottesdienst | Krippenspielprobe
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 20. DEZEMBER

10 UHR
4. Advent
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Krippenspielprobe

MITTWOCH, 24. DEZEMBER HEILIGABEND

15 UHR
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Familiengottesdienst mit Krippenspiel

16:30 UHR
Vikar Markus Zerbe
Christvesper

18 UHR
Pfarrerin Dr. Anke Spory
Christvesper

DONNERSTAG, 25. DEZEMBER

10 UHR
1. Weihnachtsfeiertag
Pfarrer Dr. Johannes Hund | Vikar Markus Zerbe
Gottesdienst mit Abendmahl

FREITAG, 26. DEZEMBER

10 UHR
2. Weihnachtsfeiertag
Prädikantin Henriette Trebeljahr
Gottesdienst

SONNTAG, 27. DEZEMBER

17 UHR
Erster Sonntag nach dem Christfest
Singen am Weihnachtsbaum in der Waldenserkirche
Abendgottesdienst

MITTWOCH, 31. DEZEMBER
18 UHR
Altjahresabend | Silvester
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

DONNERSTAG, 1. JANUAR
17:00 UHR
Neujahr
Pfarrerin Annika Marte
Gottesdienst in der Ev. Kirchengemeinde
Gedächniskirche Kirdorf

SONNTAG, 3. JANUAR
10 UHR
2. Sonntag nach dem Christfest
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 10. JANUAR
10 UHR
1. Sonntag nach Epiphanias
Vikar Markus Zerbe
Gottesdienst

SONNTAG, 17. JANUAR
10 UHR
2. Sonntag nach Epiphanias
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
Gemeindeversammlung
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 24. JANUAR
10 UHR
3. Sonntag nach Epiphanias
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst I | Kindergottesdienst

SONNTAG, 31. JANUAR
10 UHR
Letzter Sonntag nach Epiphanias
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 7. FEBRUAR
10 UHR
Estomihi
Vikar Markus Zerbe
Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst

SONNTAG, 14. FEBRUAR
10 UHR
Invokavit
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 21. FEBRUAR
10 UHR
Reminiszere
Pfarrerin Dr. Anke Spory
Gottesdienst | Kindergottesdienst

SONNTAG, 28. FEBRUAR
10 UHR
Okuli
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee

SONNTAG, 7. MÄRZ
10 UHR
Lätare
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst



TAIZÉ-ANDACHTEN

Sonntag,
31. Januar 2026
28. Februar 2027

17 Uhr
in unserer Kirche

Pfarrer Dr. Johannes Hund

**„IM DUNKEL UNSERER NACHT ENTZÜNDE DAS FEUER,
DAS NIEMALS VERLISCHT!“**

Wenn die Tage langsam wieder heller werden und das Licht Schritt für Schritt zurückkehrt, wollen wir gemeinsam singen von Wärme, Hoffnung und Zuversicht, die uns neue Perspektiven schenken. Im sanften Schein der Kerzen und in Momenten der Ruhe möchten wir innehalten, Kraft schöpfen und den Blick auf das richten, was uns guttut – mitten im Winter und auf dem Weg in die hellere Jahreszeit!



PASSIONSANDACHTEN

17. Februar | 24. Februar
10. März | 17. März

um 19 Uhr
in unserer Kirche

Monatsspruch Januar 2027

Gott sprach: Es werde Licht!
Gen 1,3



Jubelkonfirmation

13. Juni 2027
10 Uhr
im Gottesdienst

Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenkonfirmation

Wenn Sie in den Jahren **1957, 1962, 1967 oder 1977** in Gonzenheim konfirmiert wurden und an diesem Gottesdient teilnehmen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich mit unserem Gemeindebüro in Verbindung setzen.

Gemeindeglieder, die ebenfalls in diesen Jahren konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, mitzufeiern. Wir würden uns freuen, auch von Ihnen zu hören, wenn Sie darüber hinaus Kontakt zu Personen haben, die in diesen Jahrgängen konfirmiert wurden.

Gemeindebüro:
Tel. 06172 - 39 01 26
kirchengemeinde.badhomburg@ekhn.de

Theologische Reflexionen

Zusammenbruch und Wiedergeburt im Bekehrungserlebnis: Die Erweckungsbewegung

DIE WOLKE DER ZEUGEN

Am Anfang war Napoleon. Napoleon und seine Kriege, die die Sache der Aufklärung nach ganz Europa exportieren sollten, die aber in Wirklichkeit eine fundamentale Reaktion der herrschenden Häuser hervorrief, die nun ihrerseits ganz Europa zu den Befreiungskriegen zur Waffe riefen. Eine neue Generation wuchs heran, die eine spezifische Interpretation der erlebten Ereignisse in diesen Kriegen miteinander verband, bei der die Gestalt Napoleons, der ohne jede Gottesfurcht Herrscherhäuser und Staaten zerstörte und dem nichts heilig zu sein schien, mit dem Engel des Abgrunds, dem Apollyon aus Offenbarung 9,11 identifiziert wurde. Die Invasion Napoleons in Rom und die Gefangensetzung des Papstes durch ihn schien die Prophezeiungen aus Daniel 7 und Offenbarung 13 zu erfüllen. Napoleons Terror im Inneren und seine Expansionssucht im Äußeren disqualifizierten für die Erweckten aber auch die Aufklärung als solche. Die Revolutionsereignisse schienen es gezeigt zu haben, wohin das Projekt der Aufklärung, das den Menschen für autonom erklärte und jede göttliche Führung ablehnte, mit Notwendigkeit führen musste. Die Revolutionskriege hatten überdies die seit Jahrhunderten nicht hinterfragten, göttlich sanktionierten Territorialherrschaften zur Disposition gestellt. Hatte die Aufklärung auch schon vor 1789 Gegner gefunden, wie etwa Johann Georg Hamann, Matthias Claudius oder Johann Heinrich Jung-Stilling, so wuchs ihre Zahl nach den Befreiungskriegen stetig an. Die Erweckungsbewegung war entstanden.

Die Identifizierbarkeit von historischen Ereignissen mit biblischen Prophezeiungen gab den Erweckten ein gewichtiges Argument gegen jede kritische Bibelhermeneutik an die Hand. Die gegenwärtigen Ereignisse schienen die Wahrheit ihres wörtlichen Bibelverständnisses zu erweisen. Die Ereignisse, die Europa erschüttert hatten, verliehen in erweckter Lesart der Bibel Autorität, denn sie hatte diese Ereignisse ja vorhergesagt. Die auf diese Weise mit neuer Autorität gegen alle aufklärerischen Anfragen immunisierte Schrift brachte auch eine Erneuerung der Sündenlehre mit sich: Die Erweckungsbewegung sah den Menschen wieder radikal als Sünder, der sich nicht selbst aus seiner mit Schuld beladenen Lage vor Gott befreien konnte und so auf die unverdiente göttliche Gnade angewiesen blieb. Das optimistische Bild vom Menschen der Aufklärung verlor so im Nachgang zu den Befreiungskriegen immer mehr an Plausibilität, die Tugendreligion der Aufklärer wurde zurückgedrängt und die liberale Autonomie musste einem Autoritätsdenken Platz geben, das hinter die Aufklärung zurück an die alten Wurzeln Europas anknüpfen wollte.

Die Erweckungsbewegung intensivierte die Missionsanstrengungen und je mehr man mit den Säkularisierungsschüben in der eigenen Gegenwart konfrontiert wurde, desto mehr Freude fand man am Einsatz in der Mission. Den liberalen Bürgerfesten wurden Anfang des 19. Jahrhunderts die Missionsfeste gegenübergestellt. Als Auslegung von Römer 11,25 begann die Erweckungsbewegung eine umfassende Judenmission, an deren Erfolg man meinte, das Fortschreiten des Reiches Gottes ablesen zu können. Der nega-tiven Geschichtsdeutung stehen so im erweckten Denken die positiven Zeichen des Reiches Gottes gegenüber, das man in Mission und eigenen Bekehrungen wachsen sah.

Die Erweckungsbewegung war vor allem eine Laienbewegung ohne herausragende Führergestalten. Die Kritik am Rationalismus führte oft auch zu einer Ablehnung der akademischen Theologie überhaupt. Trotzdem zählte die Erweckungsbewegung im Deutschen Bund mit Friedrich August Gottreu Tholuck in Halle, August Johann Wilhelm Neander und Ernst Wilhelm Hengstenberg in Berlin und Johann Christian Gottlob Ludwig Krafft in Erlangen drei Theologieprofessoren in ihren Reihen. Die Erweckungsbewegung ist dennoch unter theologiegeschichtlicher Perspektive als äußerst disparat zu beurteilen. Es gibt nicht die Erweckungsbewegung als monolithischen Block, sondern unterschiedliche Ausprägungen, die je nach Konfession, Territorium oder politischen Gegebenheiten erheblich voneinander differierten. Geeint waren diese unterschiedlichen Erscheinungsformen der Erweckungsbewegung nur in der Grunderfahrung der Befreiungskriege und der Gegnerschaft zum Rationalismus.

Theologisch rezipiert wurden oft auch pietistische Gedanken wie die Bekehrung, die sich jetzt im möglichst datierbaren persönlichen Sünden- und Gnadenerlebnis zeigen sollte. Diese beiden Elemente der Bekehrung wurden konstitutiv für die Zugehörigkeit zur Erweckungsbewegung. Erst das individuelle Zusammenbrechen unter dem Zorn Gottes und die ganz persönlich erfahrene göttliche Gnade verbürgten dem Erweckten neben den Prophezeiungen, die in der gegenwärtigen Geschichte erfüllt wurden, subjektiv die Wahrheit Gottes. Die Sehnsucht nach der Überwindung der konfessionellen Spaltungen ist für die Anfänge der Erweckungsbewegung kennzeichnend, die als deutlich überkonfessionell zu kennzeichnen sind. Der gemeinsame Gegner ließ die konfessionellen Gräben zusammenwachsen; es herrschte ein ökumenischer Frühling.

Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund



ADVENTSSINGEN FÜR ALLE

6. Dezember 2026 | 2. Advent
ab 18 Uhr
in unserer Kirche

Singen & Zusammensein
bei Gebäck & Punsch

Evangelischer Förderverein Gonzenheim

Frohe und gesegnete Weihnachtenwünscht Ihnen Ihr Evangelischer Förderverein Gonzenheim

Liebe Gemeindeglieder,

das Jahr 2026 war für die Gonzenheimer Kirchengemeinde und ihren Förderverein ein Jahr des Übergangs, denn wir sind nun Teil der größeren Bad Homburger Gesamtgemeinde. Wir freuen uns über das Zusammenwachsen der evangelischen Kirche in unserer Stadt. Gleichzeitig sehen wir uns darin bestärkt, mit den Mitteln unseres Fördervereins das Leben unserer Ortskirchengemeinde in Gonzenheim auch weiterhin tatkräftig zu fördern.

So konnten wir im vergangenen Jahr die engagierte gemeindepädagogische Arbeit in Gonzenheim, die Angebote für Kinder und Jugendliche, Kino- und Konzertveranstaltungen in der Kirche sowie Museumsbesuche für unsere Gemeindemitglieder und vieles andere mit Freude unterstützen. Dies ist nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung der Mitglieder und Spender des Fördervereins möglich – dafür sind wir Ihnen sehr dankbar!

Unsere Mitgliederversammlung hat nun eine neue Satzung auf den Weg gebracht. Damit ist klar: Auch in Zukunft wird der Evangelische Förderverein aus Gonzenheim und für Gonzenheim tätig bleiben und das vielfältige Gemeindeleben unserer Ortskirchengemeinde unterstützen. Lassen Sie uns gemeinsam das kommende Jahr zu einem Jahr des Aufbruchs für den Förderverein machen – durch Ihre Mitgliedschaft, durch Ihre Spenden und durch Ihre Ideen.

Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Ihr Vorstand des Fördervereins

Dorothee von Maltzan-Radu, Alexa Roth, Christian Kopf, Marcus Thiel

Spendenkonto des Fördervereins bei der Evangelischen Bank:
IBAN DE81 5206 0410 0004 0017 37

Ihr Vorstand des Fördervereins

**Dorothee von Maltzan-Radu,
Alexa Roth, Christian Kopf,
Marcus Thiel**

Spendenkonto des Fördervereins:
IBAN DE81 5206 0410 0004 0017 37

Jahreslosung 2027

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“, Jesaja 41,10



Angst gehört zum Leben. Manchmal kommt sie leise daher. Manchmal ist sie plötzlich da und verändert alles – wenn eine Krankheit diagnostiziert wird, ein geliebter Mensch stirbt oder die eigene Zukunft ungewiss wird. Und auch der Blick auf unsere Welt kann Angst machen: Kriege, Gewalt, Klimakrise, politische Spannungen und die sorgenvolle Frage, was unsere Gesellschaft zusammenhalten kann.

In solche Erfahrungen hinein spricht die Jahreslosung für 2027: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ Diese Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja sind ursprünglich zu Gottes erwähltem Volk gesprochen, das alle Hoffnung verloren hatte. Zum Teil war es verschleppt worden. Die Häuser lange schon zerstört, die Zukunft unsicher. Die Menschen erlebten, wie wenig sie selbst in der Hand hatten. Und gerade dort spricht Gott seine Zusage.

Gott verspricht nicht, dass alle Gefahren verschwinden. Er sagt nicht: Es wird nichts Schlimmes geschehen. Er sagt: „Ich bin mit dir.“ Und wenig später: „Ich stärke dich, ich helfe dir, ich halte dich.“ Das ist etwas anderes als ein „Kopf hoch!“ oder ein Appell, positiv zu denken. Die Angst wird nicht kleingeredet. Aber sie bekommt nicht das letzte Wort. Denn mitten in der Angst steht die Zusage: Du bist nicht allein.

Für mich ist das eine der wichtigsten Botschaften, die wir auch im neuen Jahr brauchen. Ganz persönlich und als Gemeinschaft. Wir können nicht aus eigener Kraft dafür sorgen, dass im Leben alles glatt geht. Wir können nicht alle Krisen lösen und nicht jede Sorge aus der Welt schaffen. Aber wir können auf Gott vertrauen. Und bleiben und zuhören, wenn jemand Angst hat. Wir können einander Halt geben.

Im christlichen Glauben verbindet sich diese Zusage Gottes mit Jesus Christus. In ihm verbindet sich Gott auf besondere Weise mit uns Menschen.



Und am Ende des Matthäusevangeliums sagt Jesus: „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt“ (Matthäus 28,20).

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen Zuspruch im neuen Jahr spüren. Und vielleicht werden wir selbst zu Menschen, durch die andere etwas von dieser Gegenwart erfahren: indem wir da sind, zuhören, mittragen und sagen: Komm. Hier ist Platz. Du musst das nicht allein tragen.

Ihre Ulrike Scherf

Text: Ulrike Scherf Stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN
Bild: © Peter Bongard und pexels Tejas Kamble

Jahresrückblick 2026

Pfarrer Dr. Hund führt uns noch einmal durch das Kirchenjahr 2026 mit all seinen Höhen und Tiefen und den Menschen und Ereignissen, die es für uns als Gemeinde erfüllt und reich gemacht haben.

Das Jahr 2026 war in unserer Kirchengemeinde noch einmal gekennzeichnet von Umbrüchen. Bei viel Kontinuität in unserem Gemeindeleben nahm doch der Prozess des Zusammenwachsens zu einer Gesamtkirchengemeinde, zu der auch unsere Gonzenheimer Gemeinde seit dem 1. Januar 2026 gehört, in diesem Jahr deutlich an Fahrt auf und ist noch nicht beendet.

In der dunklen Jahreszeit gab es wieder die Gelegenheit, in Taizé-Andachten zum Gebet zusammenzukommen, und bei „Kino in der Kirche“ Gemeinschaft zu erleben. Bereits zum dritten Mal fand in unserer Kirche Mitte November eine „Hubertusmesse“ statt, diesmal als regulärer Gottesdienst. Auch in diesem Format erfreute sich dieser besondere Gottesdienst mit dem Bläserkorps des Jagdklubs Main-Taunus unter der Leitung von Detlef Holz-hauser großen Zuspruchs. Auch in diesem Jahr konnten wir wieder das Orgelduo Iris und Carsten Lenz an unserer Orgel mit einem ausgefallen Programm an Orgelraritäten begrüßen. Die Orgelspielanlage wurde auch in diesem Konzert wieder auf eine große Leinwand übertragen. Zum 350. Todestag von Paul Gerhardt führten Friedrich Jüngling und Ulrich Zoller durch einen bunten Liederabend, bei dem man selber mitsingen durfte. Heike von Blanckenburg erfreute mit ihrer Sopranstimme, Annette Svat und Susanne Vielhauer mit ihren Geigen und Günter Bornhalm und Friedrich Jüngling mit der Orgel. Aber auch die anderen Konzerte seien hier erwähnt, unter denen das des Seulberger StreicherEnsembles vielleicht in besonderer Erinnerung geblieben ist. Eine große Freude war es für uns, auch in diesem Jahr wieder die Brasilianerin Juliana da Silva in unserer Kirche willkommen heißen zu dürfen, die mit ihrer gewohnt samtigen Stimme durch einen ganz besonderen Jazz-Abend voller Sehnsucht und Lebensfreude führte.

Weihnachten und Ostern haben wir wie schon in den vorigen Jahren mit vorangehenden Andachten zur Vorbereitung gefeiert. Die Osternacht mit dem Osterfrühstück war wieder gut besucht wie auch das Adventssingen für alle am Zweiten Advent. Das neue Format, das ich im letzten Jahr gestartet habe, die Bibel miteinander zu teilen, auf sie zu hören und gemeinsam daraus neue Kraft in allen Umbrüchen der Zeit zu schöpfen, hat seinen konstanten und zuverlässigen Kreis gefunden. Zwei OpenAir-Gottesdienste prägten unser Jahr 2026 mit: Christi Himmelfahrt auf dem Lindenhof in Ober-Erlenbach mit allen Bad Homburger Gemeinden, das leider spontan wetterbedingt in die Ober-Eschbacher Kirche umziehen musste, und der Erntedankfestgottesdienst mit vielen Kindern und Jugendlichen im Hof Leister bei uns in Gonzenheim. Auch in diesem Jahr gab es eine Sommerkirche, an der wir uns mit einer OpenAir-Filmnacht beteiligten. Ein Highlight im Sommer war wieder unser Sommerfest unter bewährter neuer Leitung. Ebenfalls im Sommer fand das Café Melange nun schon zum zweiten Mal wieder bei uns im Kirchgarten statt, gewohnt professionell organisiert von der Stadt und den Gonzenheimer Landfrauen. Auch unser Seniorenkreis war wieder unterwegs. Diesmal ging es nach Lich, wo wir in einer Führung die Werkstatt unseres Orgelbauers Förster&Nicolaus erkunden und am Kloster Arnsburg bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen konnten.

Die Kinderarbeit bot wieder verlässlich den Kindergottesdienst an allen Sonntagen, mit Ausnahme der Schulferien an und eröffnete mit den beiden, nun bereits fest etablierten Terminen des Kinderbibeltags im Frühjahr und der Kinderbibelnacht im Herbst viele Möglichkeiten, mit biblischen Geschichten in Kontakt zu kommen und Gemeinschaft zu erleben. Unsere Mitarbeiterin in der Jugendarbeit, Marilena Kranz, musste studienbedingt leider mit ihrer Arbeit in unserer Gemeinde aufhören. Wir danken ihr von ganzem Herzen für ihren Einsatz und für jede Stunde, die sie mit unseren Jugendlichen verbracht hat. Auch deshalb haben wir in Kirdorf, der Berliner Siedlung und hier in Gonzenheim, auch in Absprache mit der Jugendreferentin für Bad Homburg, Alisa Emanuel, beschlossen, einen neuen Jugendtreff aus der Taufe zu heben, der wöchentlich in den Räumen der Christuskirchengemeinde stattfindet. Unsere Konfigruppe hat schon einmal hineingeschnuppert und wird ab jetzt den neuen Jugendtreff besuchen. Und mit Sicherheit wird es dann auch zu Besuchen hier bei uns in Gonzenheim kommen, etwa zum Grillen! Die neue Jugendreferentin hat alle Konfis aus ganz Bad Homburg miteinander vereint zu einem Jugendgottesdienst Ende Oktober, bei dem jede Konfigruppe einen Teil übernommen hat. Es wurde ein wirklich überzeugender, fröhlicher Gottesdienst mit junger Musik von Jugendlichen für Jugendliche.

Mit Jahresbeginn sind alle sechs Kirchengemeinden hier in Bad Homburg zu einer Gesamtkirchengemeinde zusammengewachsen. Die Verwaltung ist bereits zentralisiert, im Gluckensteinweg nun auch zusammengezogen und wächst unter ihrem Verwaltungsleiter Jörg Bollmann immer mehr zusammen. Der Gesamtkirchenvorstand hat sich konstituiert und

seine Arbeit aufgenommen. Unser bisheriger Kirchenvorstand heißt nun Ortskirchenausschuss und kann sich voll auf unsere Belange hier in Gonzenheim konzentrieren. Die Treffen des Verkündigungsteams haben sich bereits gut etabliert und die Zusammenarbeit läuft vertrauensvoll. Für die im nächsten Jahr anstehende Kirchenvorstandswahl läuft die Suche nach Kandidaten sehr erfolgreich. Kommen Sie zu unserer Gemeindeversammlung am 17. Januar. Dort werden sich die Kandidatinnen und Kandidaten für den Gesamtkirchenvorstand und den Ortskirchenausschuss der Gemeinde vorstellen.

Die Veranstaltungen innerhalb der Gesamtkirchengemeinde wachsen langsam aber stetig zusammen. Neben den Gottesdiensten an Neujahr, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, dem Reformationstag und dem Buß- und Bettag lief die Gesamtkirchengemeinde auch beim „Run after work" zur Bestform auf und lauschte bei einem „Talk in der Kirche" in der Erlöserkirche gespannt den Vorträgen des Astrophysikers Dr. Michael Wondrak über schwarze Löcher, Urknall und die Frage nach dem Anfang und der theologischen Antwort des Ortspfarrers Andreas Hannemann, gewohnt professionell organisiert von den Veranstalterinnen unserer Suppengespräche. In zwei Workshops unter der bewährten Leitung von Sabine Gerstenberger und Merle von Oppen wurde ein Logo für unsere Gesamtkirchengemeinde erarbeitet, das sich wirklich sehen lassen kann. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle für alle ehrenamtlich Aktiven in unserer Gemeinde, ohne die wir nicht die wären, die wir sind.

Ein Teil der Reformprozesses EKHN 2030 beschäftigte sich mit der Zukunft der Bad Homburger Gebäude, deren Zukunft die Gesamtkirche nur noch partiell gewährleisten kann. Unsere Kirche in Hessen hat zu große und zu viele Versammlungsflächen – auch hier in Bad Homburg.
Es bedeutet nun ganz konkret, dass die Gesamtkirche und deren Bauausschuss sich Gedanken darüber macht, wie und in welcher Form Gebäude, die keine Zuwendungen mehr von der Landeskirchenverwaltung in Darmstadt erhalten, dennoch für gemeindliche Arbeit erhalten werden können. Darüber hinaus werden Konzepte und Ideen entwickelt, die unsere Gesamtkirche zukunftsfähig und stabil machen.

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder 19 Konfirmationen miteinander feiern, im neuen Jahrgang sind es 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Unser Vikar Markus Zerbe ist nun schon gut angekommen in unserer Gemeinde. Beim OpenAir-Gottesdienst im Rahmen des Bad Homburger Sommers wie auch am Buß- und Bettag hat er schon die Grenzen unserer Ortsgemeinde überschritten. Er macht sein Gemeindeprojekt in der Konfirmandenarbeit. Dort werden Teaser-Filme gedreht, die thematische Einheiten eröffnen sollen und die die aktuelle Gruppe mit ihrer Nachfolger-Gruppe verbinden werden.

Für alle Umbruchsprozesse, in denen wir uns befinden, benötigen wir Got-tes reichen Segen und die Fürbitte der Gemeinden, dass alle Veränderungen zum Lob Gottes in sich verändernden Zeiten dienen! Und dann können wir auch das Jahr 2026 getrost zurücklegen in Gottes Hände.



Ihr Pfarrer Johannes Hund

Hinweis zu dieser Ausgabe

Dieser Ausgabe vom Gemeindegruss liegt ein Überweisungsträger bei. Wir bitten Sie herzlich um eine Zuwendung zu Gunsten unserer Kirchengemeinde. Damit fördern Sie das regelmäßige Erscheinen unseres Gemeindegrußes.



















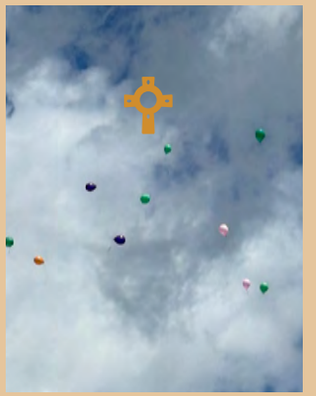







GROSSES GEMEINSAMES BÜRGERFEST
16 UHR OPEN-AIR-GOTTESDIENST
AKTIONEN FÜR KIDS & CO
SNACKS & DRINKS
17:30 UHR GOSPELKONZERT
500 JAHRE EVANGELISCH






A Ω













Tipps aus der Gemeinde

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einen besonderen Film vor. Lassen Sie sich anregen und vielleicht auch zu neuen Gedanken inspirieren.

LIEBLINGSMENSCHEN

Eine Komödie von Helena Hufnagel
Mit Katharina Thalbach und Bardo Boehlefeld
Erstauffuhrung 18. November 2026

Dieser Film basiert auf einer wahren Begebenheit. Er handelt von einer ungewöhnlichen Beziehung und den Auswirkungen politischer Entschlüsse.
Amir, ein junger Mann aus dem Iran, wo er als Arzt arbeitete, ist schwul. Er flieht nach Berlin und stellt einen Antrag auf Asyl. Im Iran hat ihn jemand angezeigt wegen seiner Homosexualitat. Darauf lautet die Todesstrafe.
Das Flüchtlingsheim ist überfüllt, und er ist solchen Anfeindungen ausgesetzt, dass er es vorzieht auf der StraBe zu leben. Er sucht einen Job aber „ohne Adresse keinen Job und ohne Job keine Adresse".

Verzweifelt schläft er auf einer Bank im Park ein. Diese Bank aber nun wird mit einem Fernglas überwacht von der 101-jährigen Agnes, die im Jugendstil Haus gegenüber im 5. Stock wohnt und der diese Bank vor langer Zeit gewidmet war.
Sichtbar schwer atmend schleppt sich Agnes mit dem Rollator zu der Parkbank und stoppt Amir emport aus dem Schlaf und von der Bank.

Verwirrt reibt er sich die Augen, alle anderen Bänke sind frei, aber ohne Widerspruch schickt er sich zum Gehen. Nur einen Rat erbittet er sich noch: „Sagen sie mir, was ist wichtig im Leben?" Sie lächelt: „Viel Glück, wenig Pech."

Amirs Anwalt rät ihm weiter zur Geduld, über das Asylgesuch sei noch nicht entschieden. Währenddessen fällt es Agnes immer schwerer, in ihrer Wohnung allein zurechtzukommen, und ihr Arzt möchte sie in ein Altersheim überweisen. Dieses Ansinnen weist sie weit von sich, und eine letzte verbliebene Bekannte setzt eine Anzeige auf „Suche weibliche Mitbewohnerin für unsere Oma". Daraufhin bildet sich eine lange Schlange weiblicher Interessentinnen vor dem Haus. Auch Amir stellt sich an. Agnes erkennt ihn in dem Gewimmel sofort. Tja, viel Glück, wenig Pech – sie sind sich einig und

Amir kann einziehen. Als er sich mit der iranischen Begrüßungsformel bei ihr bedankt „Mögen Deine Hände nicht schmerzen", wendet sie sich ruppig ab und berlinert „dat is mir zu blumig". Die Beiden kommen miteinander aus, wobei es zuweilen zu Situationskomiken kommt, die sehr zum Lachen sind.

Amir entdeckt die letzte Leidenschaft von Agnes: den Tanz. Als er in einer Zeitung von dem Rekord einer 98-jährigen bei einem Tanzwettbewerb liest, fühlt sich Agnes sofort herausgefordert diesen Rekord zu brechen. Amir ermutigt sie, trainiert mit ihr langsam und geduldig. Zwei Tage vor dem Tanzturnier bekommt er die Nachricht, dass sein Asylantrag abgelehnt worden ist und er an dem Tag abgeschoben werde. Das kann er Agnes nicht antun ! Zur Not bleibt er diese zwei Tage eben illegal noch in Berlin. Der Wettbewerb findet statt und mit diesem hingebungsvollem innigem Tanz des ungleichen Paares von Amir und Agnes endet der Film.

Erst im Nachspann erfahrt man, wie es im wahren Leben weitergegangen ist.

Tipp: Dorothea v. Schenck
Bild: © NORDPOLARIS / Anne Wilk

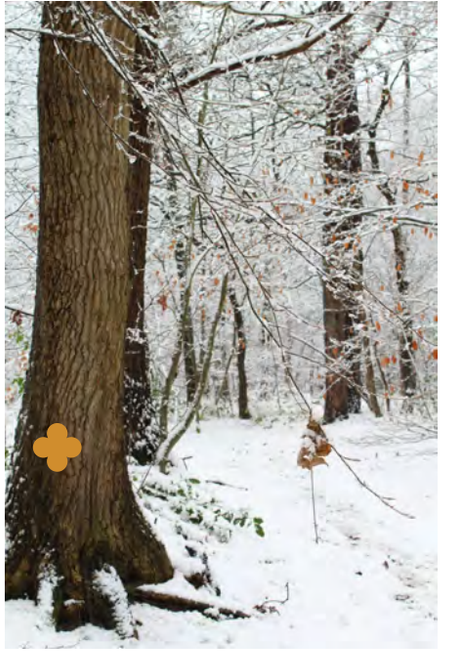


Nachgedacht

„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“, Galater 2,20

Hingabe, liebe Gemeinde, das klingt für mich zu allererst nach einer großen Aufgabe! Sich Gott anvertrauen, unseren Willen loslassen, unser Leben in seine Hände legen! Sich ganz und gar unserem Gott hingeben! Ihm von ganzem Herzen und mit ganzem Gemüt dienen! Und dabei ständig den Gedanken im Kopf haben: was soll und muss ich noch tun für meinen Gott? Wofür braucht er mich? Was will er vielleicht auch durch mich und mein Leben in dieser Welt bewegen? Doch was wäre, liebe Gemeinde, wenn Hingabe gar nicht zuerst etwas ist, das wir tun müssen? Was wäre, wenn sie vielmehr ein Geschenk ist, das in uns in dem Maße wächst, wie wir für Gott offen werden? Paulus schreibt: „Nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.“ Und ich finde, liebe Gemeinde, darin liegt ein tiefes Geheimnis. Jesus Christus ist nicht nur ein Gegenüber, zu dem wir beten und um dessen Nähe wir uns bemühen. Er möchte vielmehr ganz konkret in uns wohnen. Wir sollen sein Tempel sein. Unser Leben soll aus seiner Gegenwart heraus lebendig werden. Nicht weil wir uns besonders angestrengt haben, sondern weil wir uns von ihm berühren und verwandeln lassen.

Und dabei gilt, liebe Gemeinde: Gott ist immer schon da. Wir müssen ihn nicht erst herbeirufen. Er lebt in uns. Wir müssen keine besondere Stimmung erzeugen und keine spirituellen Leistungen vollbringen. Wir können still werden, unsere inneren Stimmen für einen Augenblick schweigen lassen und uns für seine Gegenwart öffnen. Gerade der Herbst und der beginnende Winter laden dazu ein, liebe Gemeinde. Wenn wir über die Felder gehen, die wechselnden Landschaften betrachten, das Rascheln des Laubes hören, die Farben der kahler werdenden Bäume, die Musterung ihrer Äste und Rinden betrachten, kann etwas in uns zur Ruhe kommen. Wir müssen nirgendwo ankommen und nichts erreichen. Wir gehen einfach unseren Weg. Und vielleicht werden dabei nach und nach unsere Herzen stiller. Vielleicht spüren wir dabei mehr und mehr, dass wir nicht alles in unserem Leben selbst festhalten und ordnen müssen. Dass unser Leben getragen ist von gütigen Händen, auch dort, wo wir die Richtung noch nicht erkennen können. In der Stille finden wir Gott nicht, weil wir ihn endlich erreicht hätten. Wir entdecken vielmehr, dass er immer schon bei uns ist. Und je öfter wir diese Gegenwart erleben, desto vertrauter wird sie uns. Und wir können merken, dass wir uns immer mehr zu Jesus Christus hingezogen fühlen: zu seiner Liebe, seiner Freiheit, seiner Art, Menschen anzusehen und dem Leben zu begegnen.



Unsere Hingabe wächst, ohne dass irgendwer sie erzwingen müsste. Sie wird zur Antwort auf eine Liebe, die uns immer schon vorausgeht.
Und ich denke, liebe Gemeinde, dass dies eine besonders kostbare Nachricht ist in unseren Zeiten. Wenn vertraute Sicherheiten brüchig werden und wir nicht wissen, welcher Schritt in die Zukunft der richtige ist, dann müssen wir nicht sofort alle Antworten finden. Wir dürfen innehalten und uns neu auf Jesus Christus ausrichten, der in uns wohnt. Seine Gegenwart nimmt uns nicht jede Unsicherheit ab. Aber sie kann uns eine Richtung schenken: den nächsten Schritt im Vertrauen zu gehen, dem Leben zu dienen und uns nicht von der Angst bestimmen zu lassen.
„Nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir“ – vielleicht beginnt dieses neue Leben ganz unscheinbar: in einem stillen Atemzug, auf einem Weg durch den Herbst und den Winter, in einem Augenblick, in dem wir nichts leisten müssen. Wir lassen los, was wir nicht festhalten können, und öffnen uns dem, der längst da ist. Hingabe, liebe Gemeinde, ist dann kein Kraftakt. Sie ist ein Geschenk, das wir empfangen dürfen. Und vielleicht entdecken wir eines Tages: Wir haben uns nicht mühsam zu Gott hingearbeitet. Wir sind ihm entgegengegangen – und haben uns dabei immer tiefer von ihm finden lassen. Amen.

∞

Ihr Pfarrer Johannes Hund

Hingabe



Jede Ausgabe des Gemeindegrußes stellen wir unter ein Thema, dem einige Artikel gewidmet sind und unsere Inhalte folgen. In dieser Ausgabe haben wir das Thema „Hingabe“ in den Mittelpunkt gestellt und Pfarrer Christoph Gerdes um seine Gedanken dazu gebeten. Christoph Gerdes ist seit fast 18 Jahren Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg. Seine Seelsorgebezirke befinden sich im Gartenfeld und in Ober-Erlenbach.

Wir gehen auf Weihnachten zu und ein Lied, das für mich unbedingt zur Weihnachtszeit gehört, ist „Ich steh an deiner Krippen hier“. Der Text stammt von Paul Gerhardt, und die in unserem Gesangbuch verwendete Melodie wird Johann Sebastian Bach zugeschrieben.

Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und laß dir’s wohlgefallen.

Es ist ein Moment voller Hingabe, der hier beschrieben wird. Ein Mensch erfährt im Kind in der Krippe die persönliche Zuwendung Gottes. Davon lässt er sich berühren. „Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und laß dir´s wohlgefallen.“

Das Zusammenspiel der ruhig fließenden Melodie und der ganz persönlichen Zwiesprache eines einzelnen Menschen mit dem Kind in der Krippe berührt mich. Singend begebe ich mich ebenfalls an die Krippe und bekomme Worte geschenkt, um auf Gottes Menschwerdung zu antworten.
Ich spüre, dass ich beschenkt worden bin. Dieses Beschenktsein weckt in mir den Wunsch, selbst etwas zu schenken. Nicht, weil ich etwas zurückgeben müsste. Nicht, weil Gott meine Hingabe braucht, sondern weil mich Gottes Liebe erreicht hat. Weil ich erfahren habe, dass ich gemeint bin. Dass Gott sich mir zuwendet.

Vielleicht liegt darin das Geheimnis der Hingabe: Sie beginnt nicht mit der Frage, was ich leisten oder geben kann. Sie beginnt damit, dass ich mich beschenken lasse. Ich öffne mich und lasse mich berühren von dem, was mir begegnet.

Nach meinem Studium habe ich einige Zeit auf der schottischen Insel Iona verbracht und hier bei der Iona Community gelebt und gearbeitet. Diese christliche Kommunität hat sich zum Ziel gesetzt, sich für die Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen und aus ökumenischer Perspektive einladende und neue Gottesdienstformen zu entwickeln. Ich habe dort erlebt, wie jede Woche eine Gemeinschaft auf Zeit entstanden ist. Wir haben miteinander gebetet und gesungen, gegessen und gearbeitet und so unser Leben miteinander geteilt. Zum Ende der Woche wurde in der Klosterkirche ein Gottesdienst als „Service of Commitment“ gefeiert. Dieser Gottesdienst bildet einen Übergang: von der spirituellen Erfahrung auf der Insel zur konkreten Lebensgestaltung im Alltag der Welt.
„Commitment“ ist hier also auch als eine Form der Hingabe zu verstehen: als Hinwendung zur Welt. Ich wende mich anderen zu, lasse mich auf ihre Geschichten ein, nehme Anteil, übernehme Verantwortung. Ich bringe meine Zeit, meine Fähigkeiten und meine Kraft ein. Nicht, weil ich muss, sondern weil ich etwas weitergeben möchte von dem, was mir selbst geschenkt wurde.

Das bedeutet nicht, mich selbst aufzugeben oder meine eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu übergehen. Christliche Hingabe ist keine Selbstaufopferung um jeden Preis. Sie wächst aus der Gewissheit, selbst geliebt und angenommen zu sein. Gerade deshalb kann ich mich anderen zuwenden, ohne mich dabei selbst verlieren zu müssen.

Vielleicht ist das die Bewegung, die Weihnachten in uns auslösen kann: An der Krippe beschenkt werden und dann selbst zum Geschenk werden. Mit offenen Augen und einem offenen Herzen wahrnehmen, wo ich gebraucht werde. Mich einlassen auf Menschen und Situationen, die mich herausfordern. Und darauf vertrauen, dass ich nicht alles aus eigener Kraft geben muss, sondern selbst immer wieder aus Gottes Liebe schöpfen darf.

Christoph Gerdes

Text: Pfarrer Christoph Gerdes
Bild: privat

Evangelischer Förderverein Gonzenheim e.V.

Am Sonntag, dem 8. November 2026, fand die jährliche Mitgliederversammlung des Evangelischen Fördervereins Gonzenheim e.V. statt.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Marcus Thiel, begann mit einem herzlichen Dankeschön an alle Mitglieder und Förderer des Vereins, von denen viele persönlich erschienen waren. Ohne deren Beiträge, individuelle Spenden und Anregungen wäre die umfangreiche Unterstützung des Gemeindelebens nicht möglich gewesen. Er berichtete über die Finanzierung der Tätigkeit der Mitarbeiterin in der Kinder- und Jugendarbeit, die direkte Förderung der Kinderbibeltage und -nächte in unserer Gemeinde sowie die Unterstützung der kirchenmusikalischen Arbeit der Gemeinde.
In der Aussprache nach dem Bericht des Vorstands wurde der Wunsch vieler Mitglieder deutlich, die Sichtbarkeit des Fördervereins im Gonzenheimer Gemeindeleben zu erhöhen. Gerade im Zuge der Fusion der Bad Homburger Kirchengemeinden zu einer Gesamtkirchengemeinde sei dies sehr wichtig. Diesen Wunsch wird der Vorstand in seiner Arbeit berücksichtigen.





Anschließend stellte der Kassenwart des Fördervereins, Christian Kopf, die Vermögensrechnung und die Kassenabrechnung des Fördervereins für das Jahr 2025 vor. Er dankte namens des Vorstands dem Steuerberater Joachim Marek (Bad Homburg), der die Gewinnermittlung des Fördervereins pro bono testiert hat, sowie Rita Hannemann und Rita von Seidel, die den Kassenbericht als Mitglieder des Kirchenvorstandes geprüft haben. Die Ausgaben des Fördervereins im Jahr 2025 konnten durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Kapitalerträge vollständig gedeckt werden.

Der Vorstand und die Kassenprüferinnen wurden einstimmig entlastet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Mitgliederversammlung war die Änderung der Vereinssatzung, die im Zuge der neuen Kirchenverfassung der Gesamtgemeinde notwendig geworden war. Der Vereinszweck, die Unterstützung der seelsorgerlichen, diakonischen und liturgischen Aufgaben der Ev. Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, bleibt unverändert. Nach einer freundlichen und ausführlichen Diskussion der Satzungsänderungen wurde der Vorschlag des Vorstands mit großer Mehrheit angenommen.

Pfarrer Dr. Johannes Hund schloss die Mitgliederversammlung mit einem Gebet, in dem er darum bat, dass die Arbeit des Fördervereins uns allen zum Segen werde.

Text und Bilder: Christian Kopf

Monatsspruch Februar 2027

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.
Röm 5,5b

Blick aus dem Fenster

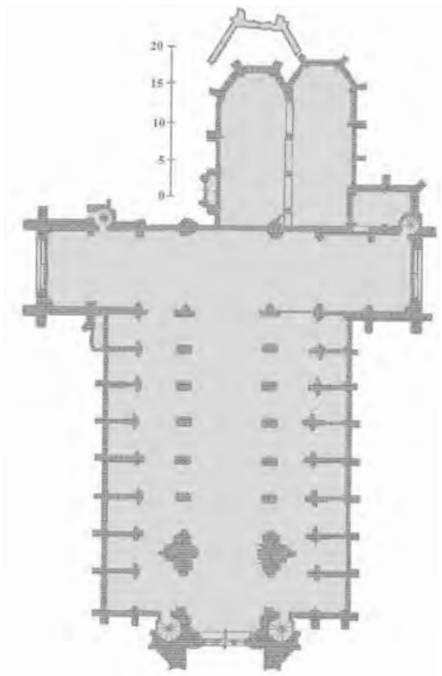
Ein Blick in die Grote Kerk von Veere Wo Mauern Geschichten erzählen – Von Glauben, Stolz und Demut

Blick aus dem Fenster – ja, den würde man gerne wagen bei diesem imposanten, ursprünglich sakralen Bauwerk in Veere, in der Provinz Zeeland in den Niederlanden.
Unser Herbsturlaub führte uns in diesem Jahr nach Zeeland und sehr naheliegend war ein Besuch des pittoresken, kleinen Städtchens Veere. Auf unserer Fahrradtour nach Veere sahen wir schon von Weitem den ungewöhnlichen Turm der Onze-Lieve-Vrouwekerk. Bevor man den Ort auch nur erahnt, wird die Landschaft von einem Monolithen dominiert, den man aus der Ferne kaum als Sakralbau erkennen kann. Je näher wir dem Örtchen





kamen, desto unwirklicher erschien dieses monumentale Bauwerk, eine wahrhaft „Grote Kerk“, wie die Kathedrale auch genannt wird. Die spätgotische ehemalige Pfarr- und Stiftskirche wurde niemals vollendet. 1332 wurde mit dem Bau einer ersten Kirche von der Adelsfamilie den Herren von Borsele begonnen. 1472 wurde sie zu einer Kanonikerstiftskirche und etwas später wurde der niederländische Architekt Antoon I Keldermann mit der Errichtung einer Kreuzbasilika im Stil der Brabanter Gotik beauftragt. Etwa 1520 stagnierten die Bauarbeiten, der Turm blieb unvollendet, Maßwerk und Gewölbe ebenso, die Reste der alten Kirche mussten als Chor dienen. Die wechselvolle Geschichte setzte sich fort: Nach der Reformation wurde die Kirche entsprechend dem calvinistischen Gottesdienstgebrauch umgestaltet, ein Stadtbrand, die Besatzung durch napoleonische Truppen, anschließend englische Schiffsgeschütze und die Nutzung als niederländische Garnison setzten der Kathedrale schwer zu, bis sogar der Kirchenvorstand den Abriss beschloss. Nur das Eingreifen des niederländischen Staates und das Erheben dieses erstaunlichen Gebäudes zum Rijksmonument in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bewahrte das Gotteshaus vor dem Verschwinden. Heute dient nur die kleinere Kirche im geplanten Chor als sakraler Raum, der übrige Teil der Kathedrale ist ein Kulturbau.



Vielleicht fragen Sie sich nun, was hat dieses Bauwerk mit der Rubrik: „Blick aus dem Fenster" in dieser Ausgabe des Gemeindegrußes mit dem Leitthema „Hingabe" zu tun?

Ich persönlich war tief beeindruckt von diesem Bauwerk, nicht nur aufgrund der Größe. In ihrer Ursprungszeit war die Kirche ein steinernes Zeugnis tiefer, öffentlich zur Schau gestellter Frömmigkeit.

Adelsfamilien wie die Herren von Borsele investierten enorme Summen in den Bau. Sie stifteten das Kollegiatstift mit zwanzig Kanonikern, Kaplänen und Chorsängern, um durch tägliche Messen und Gebete das eigene Seelenheil zu sichern. Ab 1520 nutzten sie die Kirche zudem als ihre familiäre Grablege und das in einem Örtchen mit damals wenigen Hundert Einwohnern.
Das Gebäude wurde der Gottesmutter als Onze-Lieve-Vrouwe-ter-Sneeuw (Unsere Liebe Frau vom Schnee) geweiht. Die zahlreichen Seiten- und Zunftkapellen waren Orte privater Andacht, in denen Gläubige Heilige anriefen und Kerzen stifteten. Die Architektur ist an sich schon Ausdruck eines hingebungsvollen Gotteslobs.

Die himmelstrebende Brabanter Gotik und der geplante hundert Meter hohe Turm sollten die Größe Gottes abbilden. Gleichzeitig drückten sie die Hingabe und den Stolz der aufstrebenden Handelsstadt aus.

Mit der Reformation kehrte Nüchternheit statt Prunk ein. Da die calvinistische Gemeinde keine Prozessionen abhielt und der gewaltige Raum für die Predigt zu groß war, zog man eine Trennwand ein. Die Konzentration auf das gesprochene Wort Gottes und die Predigt lassen diesen Raum in meiner Vorstellung noch viel deutlicher als Gottesraum erscheinen. Hingabe nicht nur durch Verehrung, sondern Hingabe im Sinne von Demut.

Die Säkularisierung der ursprünglichen Kathedrale kann erschreckend erscheinen. Doch ich empfinde es als tröstlich, dass die Spiritualität dieses Ortes bis heute spürbar geblieben ist und sich nun auf andere Weise – in Stille und Kontemplation – offenbart.
Seit den 1970er-Jahren dient die Kirche als Kulturraum. Auch ohne regelmäßige Liturgie strahlt die weite, lichtdurchflutete und schmucklose Halle bis heute eine besondere Erhabenheit aus, die Besucher zur inneren Einkehr und zum Staunen einlädt.

Text: Julia Koch
Bilder: Wikimedia Commons Robert Prummel, Wikimedia Commons und Adobe Stock



Aus dem Gemeindeleben

Bericht aus dem Gesamtkirchenvortsand

Der Gesamtkirchenvorstand kommt seit Januar monatlich zu seinen Sitzungen zusammen. Die Berichte aus den Ausschüssen zeigen: Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Bad Homburg wächst weiter zusammen.
Wie gut das Miteinander gelingen kann, zeigte sich beim Ehrenamtstag in Bad Homburg. In der gut gefüllten Halle des Kurhauses kamen viele engagierte Menschen bei einem abwechslungsreichen Programm zusammen. Auch unsere Kirchengemeinde war mit einem Kuchenstand auf dem Vorplatz vertreten, der Gelegenheit zu Begegnung und Austausch bot. Besonders erfreulich war die ge-lungene Zusammenarbeit aller sechs Ortskirchen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit einer Kuchenspende zum Gelingen beigetragen haben!

Auch das letzte Oktoberwochenende zeigte, wie bereichernd die Bündelung von Gottesdiensten sein kann. Den Auftakt bildete ein Jugendgottesdienst in der Christuskirche, an den Konfirmandinnen und Konfirmanden aller Ortskirchen teil-nahmen und der im Jugendtreff seinen Ausklang fand. In der voll besetzten Erlöserkirche feierten wir dann am nächsten Tag den musikalisch begleiteten Reformationsgottesdienst.

Außerdem startete das neue Angebot der Konfi-Kids für Kinder im Grundschulalter.

Aus dem Musikausschuss berichtete Susanne Rohn nicht nur über das vielfältige Programm der Erlöserkirche. Auch in den anderen Ortskirchen dürfen wir uns 2027 auf Kammermusik freuen: Eine Beethoven-Reihe mit einem Konzert in jeder unserer Kirchen ist geplant. Darüber hinaus soll mit Unterstützung von Pfarrer Dietmar Diefenbach eine gemeindeübergreifende Jugendband entstehen, die künftig die Jugendgottesdienste musikalisch begleitet.

Die Zentrale Verwaltung ist unermüdlich mit der Umsetzung der Verwaltungsreform im Rahmen von ekhn2030 beschäftigt. Dankenswerterweise steht Jörg Bollmann auch künftig als Projektleiter zur Verfügung und begleitet das Team in der Phase der anspruchsvollen Transformation.

Am 17. Januar 2027 findet im Anschluss an den Gottesdienst die Gemeindeversammlung in Gonzenheim statt. Neben einem Rück- und Ausblick auf die Arbeit des Kirchenvorstands steht insbesondere die Kirchenvorstandswahl 2027 im Mittelpunkt. Der vorläufige Wahlvorschlag wird vorgestellt und beraten: die Kandidatinnen und Kandidaten für den Gesamtkirchenvorstand sowie die zukünftigen Mitglieder der Ortskirchen-ausschüsse stellen sich vor.

Text: Rita von Seidel

Bericht aus dem Ortskirchenausschuss (OKA) Gonzenheim

Kirchenwahl im Juni 2027

Wie bereits im letzten Gemeindegruß berichtet, hat sich der Ortskirchen-Ausschuss (OKA) mit den Vorbereitungen für die am 06. Juni 2027 stattfindende Wahl des Kirchen-Vorstands für die Gesamtkirchengemeinde Bad Homburg und die Berufungen für den Ortskirchen-Ausschuss in Gonzenheim beschäftigt.

In einer Bezirkswahl werden von den Mitgliedern unserer Gonzenheimer Gemeinde drei Kandidaten zur Wahl stehen, die unsere Gemeinde im Gesamtkirchenvorstand vertreten. Daneben geht es derzeit auch darum, Mitglieder aus unserer Gemeinde für den künftigen OKA zu gewinnen. Für diese ehrenamtliche, schöne Aufgabe, und das Gremium, in dem unser Gemeindeleben wesentlich gestaltet wird, werden Mitglieder aus unserer Gemeinde berufen.

Die Vorstellung der Kandidaten für beide Gremien wird am Sonntag, 17. Januar in einer Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst erfolgen.

Die sonstigen Vorbereitungen für die Wahl selbst sind umfangreich, da auf Beschluss der Synode erstmals online gewählt wird. Die Stimmabgabe kann ansonsten nur auf Antrag als Briefwahl erfolgen. Die Wahlberechtigten erhalten eine Online-Wahlberechtigung oder nach ihrem Antrag auf Briefwahl auch diese Unterlagen an ihre Wohnadresse. Mit weiteren Informationen zum Ablauf der Wahl werden wir alle Gemeindemitglieder rechtzeitig versorgen.

Verschiedenes:

Unsere Vertreter im Gesamtkirchen-Vorstand informieren regelmäßig über die dortigen Sitzungen. Die Protokolle des GKV sind für die Mitglieder des OKA einsehbar.

Der OKA hat den Termin für unser 150-jähriges Kirchenjubiläum in Gonzen-heim auf den **Sonntag, 12. September 2027** festgelegt. An diesem Sonntag findet dazu auch unser **Sommerfest** – diesmal nach den Sommerferien – statt. Wir freuen uns sehr, dass der Gesamtkirchenvorstand Bad Homburg auch beschlossen hat, die Amtseinführung der neu gewählten Kirchen-Vorstands-Mitglieder im Gottes-dienst in unserer Kirche an diesem Tag durchzuführen.

Da Frau Marilena Kranz ihre Ausbildung mit einem zweiten Studium fortsetzt, kann sie die regelmäßige Jugendarbeit in unserer Gemeinde nicht fortführen. Der OKA hat sie mit großem Dank für ihr Engagement in unserer Gemeinde aus dem Dienst verabschiedet. Für die künftige Jugendarbeit sind gemeinde-übergreifen-de Aktivitäten geplant. Im Detail kann später darüber informiert werden.

Wir freuen uns, dass Frau Kranz trotzdem bereit ist, im Frühjahr 2027 eine zweite Konfirmanden-Freizeit zu begleiten. Diese wird vom Förderverein finanziell unterstützt.

Text: Friedrich Jüngling

Kontakt & Impressum

GEMEINDEBÜRO
Gluckensteinweg 50 61350 Bad Homburg
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. von 9-13 Uhr | Mi. 14-17 Uhr
Telefon 06172 39 01 26

Mail
kirchengemeinde.badhomburg@ekhn.de
Website
www.evangelisch-in-bad-homburg.de
Kto.-Nummer der Gemeinde
IBAN
DE16 5125 0000 0001 0881 90

ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION
Heuchelheimer Str. 20
61350 Bad Homburg
Tel 06172-30 88 02
Sprechzeiten
Mo.-Do. 7.30-15.00 Uhr und Fr. 7.30-13.00 Uhr
Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

EV. FÖRDERVEREIN GONZENHEIM E.V.
Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg
Vorsitzender Marcus Thiel
Telefon 06172-45 61 17
Fax 06172-48 99 04
Website
www.foerderverein-gonzenheim.de
Kto.-Nummer. des Fördervereins
IBAN
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Pfarrer
Dr. Johannes Hund
Kirchgasse 3a
Tel. 06172-43 79 7
Vikar
Markus Zerbe
Markus.Zerbe@ekhn.de
Sekretariat
Doris Bornhalm
Küster
Damir Beslic

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim

IMPRESSUM
Der Gemeindegruß wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
V.i.S.d.P: Friedrich Jüngling
Redaktion: Sabine Gerstenberger
Konzept & Design: Merle v. Oppen, Sabine Gerstenberger
Druckauflage: 1.400 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.

Konfis Kids & Co :)

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim

DIE KLEINE KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Gonzenheim













Kinder-bibeltag 2026

DAS VERLORENE SCHAF – EINER IST GOTT WICHTIG!

LUKAS 15,1–7



Unser erster Besuch im Jugendtreff und Jugendgottesdienst

„Die Konfirmanden besuchten an einem Abend im Oktober unseren Jugendtreff in der Christuskirche, wo wir herzlich empfangen wurden und eine kurze Vorstellungsrunde machten. Danach bastelten wir schöne Figuren aus Kastanien und spielten gemeinsam verschiedene Gesellschaftsspiele, unter anderem „Werwolf“, was wir sehr lustig fanden. Außerdem gab es leckeres Essen und Getränke. Insgesamt war es ein sehr schöner Abend voller Gelächter, Spaß und Freude, der uns allen gut gefallen hat. Der Jugendgottesdienst in unserer großen Gemeinde hat uns eine Woche später an einem besonderen Abend zusammengeführt. Konfirmandinnen und Konfirmanden aus mehreren Gemeinden in der Umgebung haben diesen Gottesdienst gemeinsam gestaltet. Unsere Gemeinde durfte die Begrüßung übernehmen und damit den Anfang des Programms gestalten.







Danach gab es ganz unterschiedliche und kreative Beiträge, zum Beispiel kleine szenische Darstellungen, Geschichten und Live-Gesang mit musikalischer Begleitung. Die Mischung aus verschiedenen Gemeinden hat dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre gegeben. Danach ging es in den Jugendtreff, wo verschiedene Angebote auf uns warteten. Wir konnten spielen, draußen aktiv sein oder Angebote wie Yoga ausprobieren. Anschließend hatten wir viel Zeit, mit Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeinden ins Gespräch zu kommen, Freundschaften zu knüpfen und gemeinsam zu lachen. Es war ein fröhlicher, abwechslungsreicher Abend, der uns mit vielen schönen Eindrücken verbunden hat.“

Text: Maxima Donoso Lyng
Bilder: Teilnehmer



Apfelbaum 2026

Es ist inzwischen eine schöne Tradition: Jedes Jahr pflanzt Pfarrer Dr. Johannes Hund mit der Hilfe der Biobauernfamilie Leister gemeinsam mit dem vergangenen Konfirmandenjahrgang im Herbst einen Apfelbaum ein. Den Baum bekommen die Jugendlichen bereits zu ihrer Konfirmation geschenkt. Wenn der Sommer vergangen ist und der Herbst kommt, setzen sie ihn gemeinsam in die Erde.



Ein Apfelbaum kann viele Jahrzehnte alt werden – manchmal sogar so alt wie ein Menschenleben. Er wird wachsen, seine Äste ausbreiten, Blüten tragen und irgendwann Früchte hervorbringen. Die Jugendlichen können ihn über die Jahre hinweg beobachten und sehen, wie er größer und kräftiger wird. Vielleicht kommen sie eines Tages mit ihren eigenen Kindern an ihm vorbei und erinnern sich an ihre Konfirmandenzeit.
In diesem Apfelbaum steckt noch eine zweite, tiefere Bedeutung: Auch der Glaube ist wie ein Baum. Er beginnt vielleicht klein und unscheinbar, braucht Zeit, Pflege und gute Wurzeln. Er wächst, verändert sich und entwickelt sich weiter. Manchmal trägt er Früchte, manchmal muss er Stürme überstehen. Und gerade dann kommt es darauf an, dass seine Wurzeln tief reichen und ihm Halt geben.
So soll dieser Apfelbaum die Jugendlichen daran erinnern, dass auch ihr Glaube mit ihnen wachsen darf. Dass er sich im Laufe des Lebens verändern kann und doch eine tragende Kraft bleibt. Ein Baum, der Wurzeln schlägt und Halt gibt – für viele Jahre und hoffentlich ein ganzes Leben.
Den ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden sei gewünscht, dass sie ihren Lebensweg mit Vertrauen gehen und dass ihr Glaube immer wieder neue Wurzeln schlagen und wachsen darf.

Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund

Präsentation des Gemeindeprojekts „Konfis für Konfis!“ am 31.01.2027

Im letzten Gemeindebrief habe ich Ihnen schon von meiner geplanten Videoreihe „Konfis für Konfis!“ berichtet. Dafür treffe ich mich mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden an einzelnen Samstagen. Dabei betrachten wir die Themen des Konfi-Unterrichts noch einmal aus einem anderen Blickwinkel und arbeiten sie gemeinsam in Form eines kurzen Videos kreativ auf.
Wir erstellen gemeinsam Videoclips zu Themen wie

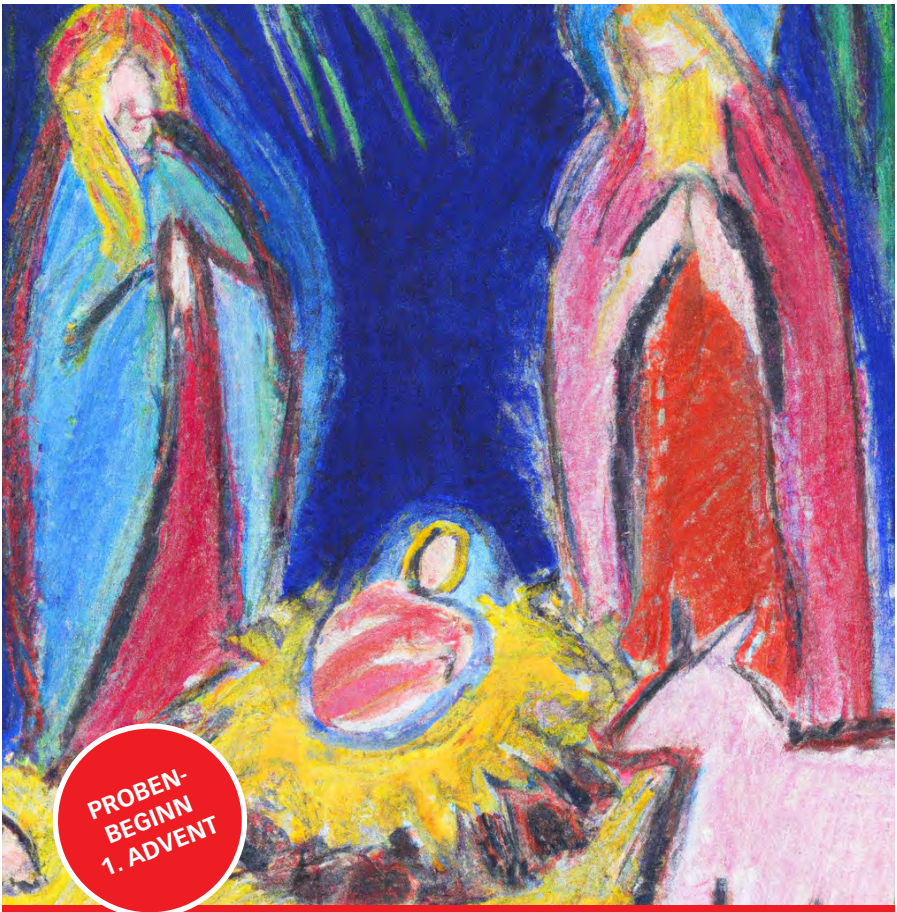
„Was ist eigentlich Gebet?“
oder
„Welche Bedeutung hatte der Tod Jesu?“.

Dieses spannende Projekt läuft schon seit einigen Wochen in der Gemeinde und nun möchte ich Sie zu einem besonderen Termin einladen: Am Sonntag, 31.1.2027 soll um 11 Uhr nach dem Gottesdienst ein Kirch-Café stattfinden, bei dem die Videos präsentiert werden.

Genauere Informationen werden noch folgen.
Eine herzliche Einladung dazu schon jetzt an Sie alle!

Ihr Vikar Markus Zerbe

Text: Vikar Markus Zerbe



Wir laden Dich ein, Teil unserer diesjährigen Kinder-Krippenspiel-Gruppe zu werden. Verkleide Dich als Hirte, Engel oder sogar als Maria oder Josef – die Bühne wartet darauf, von euch allen gemeinsam erobert zu werden!

PROBENTERMINE
im Gemeindehaus

29.11.2026, 10–12 Uhr
06.12.2026, 10–12 Uhr
13.12.2026, 10–12 Uhr
20.12.2026, 10–12 Uhr

GENERALPROBE
in der Kirche
23.12.2026 15–17 Uhr

AUFFÜHRUNG
Familiengottesdienst
Heiligabend, 24.12.2026, 15 Uhr